

«Mai» in der Eschner Tangente

Vernissage und Lesung am Donnerstag, 14. Mai um 19.30 Uhr

Unter dem Titel «Mai» bestimmen drei Frauen den kommenden Donnerstag, 14. Mai, in der Eschner Tangente. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr mit der Vernissage zu Linolschnitt-Collagen von Regina Marxer, anschliessend lesen Claudine Kranz (Lyrik) und Irene Nigg (Prosa) aus ihren Texten.

Nigg, Marxer und Kranz beschreiben sich nachstehend gegenseitig:

Nigg über Marxer: Regina hat die 200 %igen Augen: ein Kreuz. Hat den Köbi-Hund und den Humor: wegen dem Kreuz. Wagt, sich trauen zu dürfen – viele Bilder im Keller. Wirbel im Haar, Windrädchen im Garten.

Marxer über Nigg: Iren-Neri, schwarz und geschüttelt. Gerüttelt. Lässt sich die grossen Ohren zuwachsen, das Mass ist voll. Die roten Schuhe... haben Löcher. Lesen kann sie auch nicht.

Nigg über Kranz: Claudine, glanzdünhaariges Vögelchen, pickt im Todschnee und mus wohl Krankenschwester sein. Braucht eine hohe, kräftige Stimme. Aus allen Gründen: ihre Gedichte. Todleiden in Sprache kühlen. Ganz selten raucht sie eine dunkle Zigarette, chic.

Kranz über Marxer: Malt. Grosshandig, auch den Mai. Zwischen Kürbis und Sonnenblumen streut sie die wichtigen Dinge. Wartet. Kaum auf bessere Zeiten.

Marxer über Kranz: Über Claudine – weiss und gefährlich. Lebt in einer kälteren Luft. Fährt ein grosses, weisses Auto. Der Film ist perfekt.

Kranz über Nigg: Südliche Sehn-Sucht.



Schnellsprechend den greifbaren Jahrmarkt entzaubern. Föhnsturm entfesselt: Das Wetter schlägt um. Hundert und tausend verletzte Gedanken mühsam und lange, dicht, auf Papier gerettet. So könnte sie sein.

Die Ausstellung ist bis zum 17. Mai am Fr von 18 bis 21 und Sa/So 15 bis 18 Uhr geöffnet. Zur Vernissage und Lesung lädt die Tangente herzlich ein.

Liechtensteiner Volksblatt

Samstag, 9. Mai 1987

«Mai» in der Tangente

Vernissage und Lesung am 14. Mai

(Eing.)—Unter dem Titel „Mai“ bestimmen drei Frauen den kommenden Donnerstag, 14. Mai, in der Eschner Tangente. Der Abend beginnt um 19.30 Uhr mit der Vernissage zu Linolschnitt-Collagen von Regina Marxer, anschliessend lesen Claudine Kranz (Lyrik) und Irene Nigg (Prosa) aus ihren Texten.

Nigg, Marxer und Kranz beschreiben sich nachstehend gegenseitig:

Nigg über Marxer: Regina hat die 200 %igen Augen: ein Kreuz. Hat den Köbi-Hund und den Humor: wegen dem Kreuz. Wagt, sich trauen zu dürfen – viele Bilder im Keller. Wirbel im Haar, Windrädchen im Garten.

Marxer über Nigg: Iren-Neri, schwarz und geschüttelt. Gerüttelt. Lässt sich die grossen Ohren zuwachsen, das Mass ist voll. Die roten Schuhe... haben Löcher. Lesen kann sie auch nicht.

Nigg über Kranz: Claudine, glanzdünhaariges Vögelchen, pickt im Todschnee und muss wohl Krankenschwe-

ster sein. Braucht eine hohe, kräftige Stimme. Aus allen Gründen: ihre Gedichte. Todleiden in Sprache kühlen. Ganz selten raucht sie eine dunkle Zigarette, chic.

Kranz über Marxer: Malt. Grosshandig, auch den Mai. Zwischen Kürbis und Sonnenblumen streut sie die wichtigen Dinge. Wartet. Kaum auf bessere Zeiten.

Marxer über Kranz: Über Claudine – weiss und gefährlich. Lebt in einer kälteren Luft. Fährt ein grosses, weisses Auto. Der Film ist perfekt.

Kranz über Nigg: Südliche Sehn-Sucht. Schnellsprechend den greifbaren Jahrmarkt entzaubern. Föhnsturm entfesselt: Das Wetter schlägt um. Hundert und tausend verletzte Gedanken mühsam und lange, dicht, auf Papier gerettet. So könnte sie sein.

Die Ausstellung ist bis zum 17. Mai am Fr von 18 – 21, Sa./So. 15 – 18 Uhr geöffnet. Zur Vernissage und Lesung lädt die Tangente herzlich ein.

Liechtensteiner Vaterland

Samstag, 9. Mai 1987